

Kongress 2023

Abstract

Trauma- und Suchtbehandlung: Herausforderung und Chancen in verschiedenen Settings - Das Göttinger Modell: Integrative Behandlung von Sucht und Traumafolgestörungen im akutstationären Setting.

- Dominika Mandrek-Ewers

Suchterkrankungen und Traumafolgestörungen treten häufig komorbide auf, etwa jeder fünfte Alkoholkranke und jeder dritte Drogenabhängige leiden an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), unter Einschluss subsyndromaler Formen verdoppelt sich die Zahl der Betroffenen. Zahlreiche klinische Studien zeigen Verbesserungstendenzen der Suchterkrankung bei Behandlung der PTBS während der Suchttherapie (Potthast & Catani, 2012). Eine integrative Behandlung von Alkoholabhängigkeit und PTBS entspricht den S3 Richtlinien.

Das Göttinger Modell (Lüdecke et al., 2010) ist ein integratives Programm zur Therapie von Sucht und Traumafolgestörungen. Dargestellt werden das Konzept und die Behandlungsphasen. Sie umfassen Traumasensibilisierung, störungsübergreifende und –spezifische Diagnostik, Vermittlung von Stabilisierungstechniken für Sucht- und Traumasymptome, Traumakonfrontation und Nachbearbeitung der Ergebnisse der Traumasynthese, eingebettet in fortlaufende medizinisch-psychotherapeutische Suchtbehandlung. Chancen und Grenzen dieses Ansatzes im akutstationären Setting werden diskutiert.